

Anspruchsvolle Raumsicherung

Autor(en): **Schaffhauser, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anspruchsvolle Raumsicherung

Im St. Galler Rhein- und Seeztal wurde durch ein verstärktes Infanterie-Bataillon ein Raumsicherungs-Dispositiv bezogen. Drei Kompanien betreiben Raumüberwachung, zwei Kompanien halten sich für Interventionen bereit.

OBERST HANS RUDOLF SCHAFFHAUSER, WENSLINGEN

Lage des verstärkten Inf Bat zu Übungsbeginn: Eine äusserst gewaltbereite Gegenseite hat nach einer Reihe von Anschlägen im Seeztal gestern Mörsergranaten ins Zentrum von Walenstadt abgefeuert. Unter der Zivilbevölkerung sind Dutzende von Opfern zu beklagen. Fast gleichzeitig wurde im Raum Flums eine militärische Patrouille in einem Hinterhalt vernichtet. Es sind 20 tote und schwer verletzte Soldaten zu beklagen. Das Interesse der Medien ist enorm.

Angelehnt an das Dorf Aeuli wurde eine im Schutz der Zivilbevölkerung aufgebaute, mit improvisiert bewaffneten Fahrzeugen ausgerüstete gesicherte Operationsbasis der Gegenseite aufgeklärt. Die politische Führung hat entschieden, dass diese mit militärischer Gewalt neutralisiert werden soll.

Auftrag des verstärkten Inf Bat

- Den Bereitstellungsraum Seeztal beziehen

- In den Raum Walenstadt-Aeuli angreifen
- Den Interventionsraum stabilisieren

Entschluss des Bat Kdt

Nach Abriegelung des Angriffsziels in den Räumen Walenstadt und Flums und dem Erreichen der Angriffsgrundstellung im Raum Neue Paschga:

- Den Gegner mit einer panzerverstärkten Kp in den Rm Paschgahäuser angreifen. Dabei den Angriffsstreifen so schmal als möglich halten und ein Eindringen der Zivilbevölkerung in den Angriffsstreifen verhindern
- Unmittelbar nach Erreichen des Angriffsziels mit einer weiteren Kp mit der Deeskalation in Aeuli beginnen und das Dorf durchsuchen
- Während der ganzen Aktion Fluchtaktionen aus dem Dorf Aeuli aus der Luft überwachen und solche Bewegungen der Zivilbevölkerung durch Abriegelungselemente mit temporären Checkpoints kontrollieren

– Den Gegner mit einer panzerverstärkten Kp in den Rm Paschgahäuser angreifen. Dabei den Angriffsstreifen so schmal als möglich halten und ein Eindringen der Zivilbevölkerung in den Angriffsstreifen verhindern

Sequenzen aus dem Ablauf

1. Angriff aus Rm Neue Paschga auf den «Weiler Paschgahäuser»

Zeitgleich mit dem Vorrücken der verstärkten Inf Kp zur Abriegelung der beiden aus dem Dorf Aeuli Richtung Flums führenden Strassen, bezieht die zweite, panzerverstärkte Inf Kp ihre Angriffsgrundstellung im Raum Neue Paschga. Der «Weiler Paschgahäuser» wird zuerst aus Distanz mit den Panzerwaffen angegriffen. Daraufhin erfolgt der Vorstoss der Pz Gren in das Angriffsziel, weiterhin unterstützt durch die nachgezogenen Panzer und die Infanterie-Schützenpanzer.

2. Einmarsch ins Dorf Aeuli, Sicherung wichtiger Positionen

Nach dem erfolgreichen Abschluss des panzerunterstützten Einsatzes gegen den



Kampf im Gelände.

«Weiler Paschgahäuser» rückt nun die verstärkte Inf Kp ins Dorf Aeuli ein, um die Behörden in ihrem Bemühen zu unterstützen, die Situation zu stabilisieren. Primäres Ziel dieser Aktion ist die Deeskalation der Situation. Die Einheit ist jedoch bereit, bei Gewalteskalation zeitverzugslos offensiv reagieren zu können.

3. Versuch der Deeskalation auf dem Marktplatz, gemeinsam mit Gemeindeammann

Ein Inf Zug am Marktplatz: Kp Kdt und Gemeindeammann versuchen, die aufgeheizte Lage zu beruhigen. Es ist noch unklar, ob der Deeskalationsversuch gelingen wird. Einzelne aufhetzerische Personen werden identifiziert. Die ganze Aktion erfolgt unter permanenter TV-Präsenz.

4. Offensiver Einsatz nach Angriff durch Gewaltbereite im Dorf

Die Stimmung unter der Menge hat in Gewalt umgeschlagen. Aus umliegenden Häusern wird auf die Truppe und in die Menge geschossen. Die Menge zerstreut, Verletzte liegen auf dem Platz.

Der Kp Kdt gibt den Befehl zum offensiven Vorgehen gegen die Gegenseite. Militärpolizei dringt in die identifizierten Gebäude ein. Zur Sicherstellung der Überlegenheit wird ein Pz 87 in den Dorfkern nachgezogen.

5. Festnahme sich widersetzender Personen

Für die Festsetzung sich widersetzender oder gewaltbereiter Personen müssen alle zum Einsatz gelangenden Truppen entsprechend geschult sein. Die Infanterie übergibt die Festgenommenen dem Militärpolizei-Detachement. In kritischen Fällen erfolgt ein Einsatz des zugeteilten Hundeführers.

6. Verwundeten-Behandlung, Abtransport

Bei Raumsicherungs-Operationen muss, vor allem im bewohnten Gebiet, mit einer erheblichen Zahl von Verletzten und auch Toten gerechnet werden. Rasche sanitätsdienstliche Versorgung unmittelbar hinter der Kampflinie für Soldaten und Zivilpersonen ist notwendig. In diesem Einsatz erfolgt der Wegtransport besonders schwer Verletzter mit einem Super Puma der Luftwaffe.

7. Strassenöffnung zu Gunsten eines Notfallfahrzeugs gegen Widerstand

Im Rahmen der weiteren Lagebereinigung steht einem Infanterie-Detachement eine aggressionsbereite Gruppe gegenüber.



Die Kämpfer booten aus.



Im Schutz des Radschützenpanzers.



Gewaltbereite Gegner.



Die Infanterie schliesst die Reihen.



Rencontre mitten im Häuserkampfdorf.



Der Terrorist wird überwältigt.

Diese schreckt auch vor einer Verhinderung der Zufahrt eines Notfallfahrzeugs nicht zurück.

8. *Bewachung Verhafteter / Personalienaufnahme durch Militärpolizei*

Die Festgenommenen werden von der Militärpolizei in Gewahrsam genommen, bewacht und für den Abtransport bereitgestellt. Die Aufnahme der Personalien ist dabei eine der Aufgaben auf dem Platz.

9. *Einsatz MP-Detachement gegen randalierenden Mob*

Im Verlauf des Einsatzes hat sich eine grosse, gewaltbereite Gruppe im Westteil von Aeuli zusammengerottet. Der Kp Kdt setzt die Militärpolizei ein, welche zuerst wiederum versucht, die Situation zu deeskalieren. Nachdem dies nicht gelingt und die Gruppe sich hinter einer improvisierten Barrikade verschanzt und zu brandschatzen beginnt, rückt die MP unter Einsatz von Tränengas und Gummischrot vor. Zur Wegräumung der Barrikade kommt ein besonders ausgerüsteter Piranha-Schützenpanzer zum Einsatz.

10. *Übungsbesprechung, Würdigung der Leistung der Truppe*

Oberst i Gst Reber hat als Übungsleiter die Besuchergruppe durch die Übung geführt und jede Sequenz kommentiert. Zu Beginn der Übungsbesprechung bringt ein Nationalrat Truppe und Kader spontan seine Anerkennung der Leistung zum Ausdruck. Div Solenthaler würdigt das Können und Engagement der Truppe in diesem komplexen und herausfordernden Einsatz.

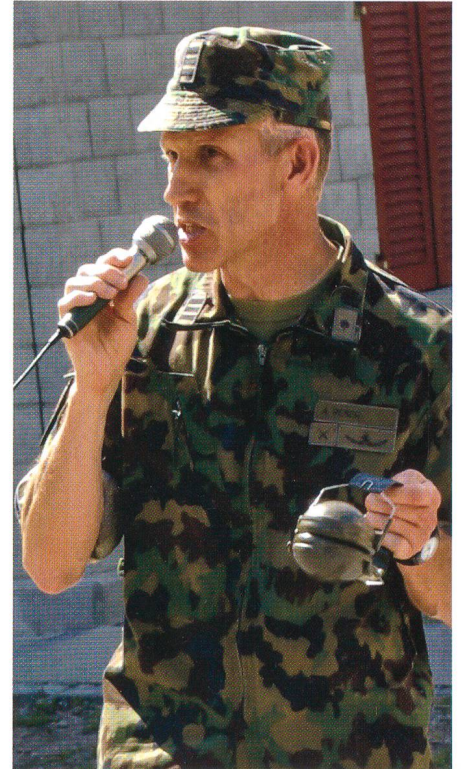
Schlussfolgerungen

- Verteidigung – ein grundsätzlicher Begriff und keine Gefechtsform. Dieser Begriff beinhaltet recht eigentlich eine Geisteshaltung
- Innerhalb des Begriffs Verteidigung können die zur Krisen- und Gewaltbewältigung notwendigen Massnahmen zur Existenzsicherung als die zivil geführten Einsätze bezeichnet, und die Operationen der Raumsicherung der Armee zugeordnet werden
- Der Erhalt der Kernkompetenz Verteidigung ist mit der Ausbildung aller Truppen in der Raumsicherung gewährleistet, da hier die Kampfausbildung mittrainiert wird




Ordnungsdienst.

- Raumsicherung und Friedensunterstützungs-Operationen sind bezüglich Technik und Taktik identisch
- Raumsicherungs-Aufträge bedingen den Verbund der verschiedenen Waffengattungen (Force Mix). Dieser muss bereits auf unterster Stufe erfolgen können
- Die Ausbildung für die Raumsicherung verlangt einen Soldatentyp, welcher mitdenken, Situationen rasch erfassen und situationsgerecht entscheiden kann
- Die permanente Medienpräsenz (vor allem TV) muss in der Ausbildung berücksichtigt und geschult werden
- Die Schulung für Raumsicherungs-Aufträge ist anspruchsvoll und zeitintensiv. Die heutige WK-Dauer könnte dabei eine kritische Grenze darstellen



Oberst i Gst Alex Reber.

- Raumsicherung enthält ein äusserst wertvolles Potenzial für eine moderne Weiterentwicklung unserer Streitkräfte

Der vorliegende Bericht beruht auf der Lehrübung RAUMSICHERUNG, die das Ausbildungszentrum des Heeres (AZH) regelmässig durchführt. Zu dieser Übung werden immer wieder auch zahlreiche Gäste eingeladen, die so einen Einblick in die moderne Raumsicherung erhalten. Übungsleiter ist Oberst i Gst Alex Reber. 

Deutscher Infanterist der Zukunft: Lange Mängelliste

Die deutsche Bundeswehr hat die rund 20000 Euro teure Ausrüstung für den Infanteristen der Zukunft in Afghanistan erprobt – mit mässigem Ergebnis.

1. Die Ausrüstung umfasst Schutzwesten, Computer, Schutzbrillen, Funkgeräte und neue Waffen. Sie ist aber so schwer, dass sie die Leistungsfähigkeit der Soldaten besonders bei grosser Hitze stark einschränke.

2. Die Schutzweste ist so sperrig, dass die Soldaten nur mit Mühe aus Geländewagen aussteigen können.

3. Die Schutzbrille ist nicht zu gebrauchen, weil sie schon bei leichtem Schwitzen anläuft und gegen Fahrtwind kaum Schutz bietet.

4. Der Mini-Computer soll den Infanteristen mit Hilfe von Satellitennavigation und elektronischen Landkarten eine metergenaue Orientierung geben. Er liefert aber teilweise unzuverlässige Angaben und besitzt zu wenig Speicher.

5. Die Reichweite der Funkgeräte ist zu gering. Der Hörknopf fällt den Soldaten schon bei der geringsten Bewegung aus dem Ohr.

Ein Truppenkommandant empfiehlt, die Heeresleitung solle Schlüsselkomponenten wie zum Beispiel das Navigationsgerät durch benutzerfreundliche, handelsübliche Erzeugnisse ersetzen. Das würde sparen und die Kampfkraft und Durchhaltefähigkeit steigern.

spi. 



Deutscher Infanterist: Schwer beladen.